

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die fünfspaltige Kopfszeile 15 Pf.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Papierstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Donnerst., Mittwochs und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Biersechshundert Belegpreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,60 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,75 RM und durch den Briefträger 1,74 RM.

Biersechshundert und monatliche Belege werden außer in der Geschäftsstelle, Papierstraße 10, auch von unseren Boten und allen Solisten, Postanstalten angenommen.

Ankündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 119.

Dienstag, den 8. Oktober 1918.

57. Jahrgang.

Das Programm der Mehrheit.

Das Programm der Mehrheitsparteien, das die Grundlage für die Politik der neuen Regierung bildet, hat folgenden Wortlaut:

1. Festhalten an der Antwort der Reichsregierung auf die Resolution vom 1. August 1917 und uneingeschränktes Befolgen der Entscheidung des Reichstages vom 12. Juli 1917.

2. Erklärung der Bereitschaft, einem Bündnis gemäß den folgenden Grundbegriffen beizutreten zu wollen:

Der Bündnisvertrag umschließt alle Staaten und beruht auf dem Gedanken der Gleichberechtigung aller Völker. Sein Zweck ist die Sicherung eines dauerhaften Friedens, eines unabhängigen Daseins und freier wirtschaftlicher Entfaltung der Völker.

Der Bündnisvertrag schließt mit seinen gesamten Bestimmungen die ihm betretenden Staaten unter Anerkennung ihres Besitztums in den ihnen vom Bunde gemäß verliehenen Rechten und schließt alle weiteren Verhandlungen über Sonderverträge aus.

Grundlagen des Bündnisvertrages sind: Umfassende Ausgestaltung des Völkerrechts; gegenseitige Verpflichtung der Staaten, jeden Streitfall, der nicht durch diplomatische Mittel lösbar ist, friedlich zu entscheiden; Durchsicherung des Grundsatzes der Freiheit der Meere; Verhinderung aller allseitigen und gleichzeitigen Abrüstung zu Lande und zu Wasser; Verhinderung der offenen Tür für den wirtschaftlichen und privatrechtlichen Verkehr; internationaler Ausbau der Sozialgesetzgebung und des Arbeiterrechtes.

3. Einmündige Erklärung über Wiederherstellung des Weltfriedens und Verhinderung aller Entfaltung.

4. Wiederschließung Friedensverträge dürfen nicht nur die Interessen für den allgemeinen Weltfrieden sichern; im Weltfrieden, in Ostien und im Osten sind alsbald Vollverträge auf breiter Grundlage zu schaffen. Diese Staaten, in denen alsbald Vollverträge einzuführen sind, haben ihre Verfassung und ihre Beziehungen zu den Nachbarstaaten zu regeln.

5. Schaffung eines selbständigen Bundesstaates Ostpreußen unter Gewährleistung vollster Autonomie entsprechend dem Wesen der selbstständigen Völkerverträge.

6. Unverzügliche Durchführung der Wahlrechtsreform in Preußen. Gleiches Anstreben solcher Reform in den übrigen Bundesstaaten, die sie noch entbehren.

7. Einheitspolitik der Reichsleitung; Berufung von Regierungsgremien aus dem Parlament zur Durchführung einer einheitlichen Reichspolitik; strenge Einhaltung aller verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten; Beseitigung aller militärischen Einrichtungen, die der politischen Beeinflussung dienen.

8. Zum Schutze der persönlichen Freiheit, des Versammlungsfreiheit und der Pressefreiheit sofortige Veränderung der Bestimmungen über die Beschränkungen der Versammlung der Gewerkschaften und der Beziehungen zu auswärtigen Organisationen, der Kriegsstrategie und -taktik, Truppenbewegungen, Herstellung von Kriegsmaterial. Einrichtung einer politischen Kontrollstelle für alle Maßnahmen, welche auf Grund des Beschränkungsstandes verhängt werden.

Der Weltkrieg Überall erbitterte Kämpfe.

(Unvollständig) Großes Hauptquartier, 5. Okt. (E.W.) Westlicher Kriegshauptquartier.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern wurden erneute Angriffe des Feindes gegen Soignies und Moevelare abgewiesen. Wegen anderer neuen Vinten Stillsitz-Bombardements ist der Feind über Bois Grenier-Bosmes-Wingles und über die Bahn nicht hinaus von Lens geflohen. Vor Cambrai teilweise auflebende Artilleriekämpfe.

Heeresgruppe Koch: Der Engländer setzte bereits von Le Cateau seine starken Angriffe fort. Er nahm Le Cateau. Die Höhen nördlich und östlich der Stadt wurden gehalten. Der in Beaurevoir eindringende Feind wurde im Gegenstoß wieder geworfen. Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen jenseits der Somme und Voroncourt an. In Verdun und Morcourt stießen die Russen vor. In Verdun und Morcourt stießen die Russen vor. In Verdun und Morcourt stießen die Russen vor.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz: Franzosen und Italiener griffen erneut in Teuloy-Föhren und im einseitig geführten Angriff unsere Stellungen auf dem Rücken und an denhängen des Gemäuers des Dammes zwischen Ailette und Aisne an. Schleswig-holsteinische und württembergische Regimenter brachten die Angriffe zum Scheitern. An der Aisne und Kanal-Front sehr reger Kampfzustand. Ostlich von Reims haben wir in vorletzter Nacht un-

tere vordere Stellung zwischen Brunay und St. Marie a. M. vom Feinde unbemerkt geräumt und rückwärtige Linien bezogen. Der Feind ist gestern über Brunay-Dourain-St. Souplet geflohen.

Auf dem Schlachtfeld in der Champagne nahmen wir im Gegenangriff die noch im Besitz des Feindes verbliebenen Teile des Höhenzuges nordwestlich von Somme wieder. Nach kürzlicher Feuerbörbereitung griff der Feind bedeckt von der Somme nach Norden führenden Straße in großer Front an. Unter schweren Verlusten für den Feind fand seine Angriffe gescheitert. Brandenburger und Schleswig-Holsteiner Garde-Regimenter, pommerische, badische und rheinische Regimenter zeichneten sich bei Abwehr des Feindes besonders aus.

Reiterdivision der Aisne Artilleriekampf ohne Infanterieerfolg.

Zwischen den Argonnen und der Maas hat der Amerikaner gestern erfolglos angegriffen. In den Argonnen und am Strande des Waldes schlug württembergische Landwehr seinen mehrfachen Ansturm ab. Ostlich der Aisne ließ er bis in die Höhe von Erzmont vor. Der Ort selbst, der vorübergehend verloren war, wurde wiedergewonnen. Reiterdivision von Gennes wieson badische, schleswig-holsteinische und württembergische Regimenter jeden Ansturm vor ihren Stellungen ab. Besonders schwer waren die amerikanischen Angriffe, die sich bedeckt von der Straße Montfaucou-Bainville gegen das Waldgelände südlich von Cuneil richteten. Wo der Feind vorübergehend in unsere Linien einbrach, wurde ihn sofortiger Gegenstoß wieder zurück. Das Infanterieregiment 48 zeichnete sich hierbei besonders aus. Auch auf dem äußersten linken Flügel des Angriffes haben bayerische Reiter-Regimenter ihre Stellungen voll behauptet. Der Infanteriekommand des Amerikaners hat seinen getrigen Angriffen an Panzerwagen, Infanterie und Artillerie nur außerordentlich hart, seine blutigen Verluste waren außerordentlich hoch.

Bei Abwehr feindlicher Panzerwagen zeichneten sich besonders aus: In Flandern Leutnant Becker vom Feldartillerie-Regiment 61, die 3. Batterie vom schlesischen Fußartillerie-Regiment 19 unter Leutnant Poltrenech, Bayerischer Major, der 2. Batterie vom Fußartillerie-Bataillon 127, Oberleutnant vom Glas, Leutnant Guder der 9. Batterie bayerischen Feldartillerie-Regiments 8.

In der Champagne und an der Maas Leutnant Klaffen und Schell vom 4. Garde-Feldartillerie-Regiment, Leutnant Schaefer vom Feldartillerie-Regiment 104, Unteroffizier Anthoni von der Minenwerfer-Kompagnie 179, Leutnant Große vom Feldartillerie-Regiment 229.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 65 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Boeumer erwang seinen 40. und 41. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



von Deutschlands Schicksal
Bist auch Du ein Teil,
Was Du dem Lande tust,
Du tust es Dir zum Heil!
Darum zeichne die Kreuze!

Der Kaiser an Heer und Marine.

Berlin, 5. Oktober. S. M. der Kaiser hat nachstehenden Erlass an das deutsche Heer und die deutsche Marine gerichtet:

An das deutsche Heer und die deutsche Marine!

Seit Monaten führt der Feind unter gewaltiger Kraftanstrengung fast ohne Kampfpause gegen Eure Linien an. In wochenlangem Ringen, vielfach ohne Ruhe, müßt Ihr ausharren und dem an Zahl weit überlegenen Feinde die Stirn bieten. Darin liegt die Größe der Aufgabe, die Euch gestellt ist, und die ihr erfüllt. Truppen aller deutschen Stämme um ihre Schuldigkeit und verteidigen auf fremdem Boden heldenhaft das Vaterland. Hart ist der Stand meiner Flotte, um sich den vereinten feindlichen Seestreitkräften gegenüber zur Geltung zu bringen und in unerwäglicher Arbeit die Yermee in ihrem schweren Kampfe zu unterstützen. Mit Stolz und Bewunderung sind die Augen der Heimat auf die Taten des Heeres und der Marine gerichtet. Ich jage Euch meinen und des Vaterlandes Dank. Mitlen in das härteste Ringen fällt der Zusammenbruch der mazedonischen Front. Eure Front ist ungebrochen und wird es weiter bleiben. Ich habe mich im Einverständnis mit unseren Verbündeten entschlossen,

dem Feinde nochmals den Frieden anzubieten, doch nur zu einem ehrenvollen Frieden werden wir die Hand reichen. Das Schicksal wird den Feldern, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben, das Schicksal wird unsern Kindern. Ob die Waffen ruhen werden, steht noch dahin.

Wis dahin dürfen wir nicht erlauben, wir müssen wie bisher alle Kraft daranlegen, unermüdet dem Ansturm des Feindes standhalten. Die Stunde ist ernst, aber wir fassen uns im Vertrauen unserer Kraft und auf Gottes gnädige Hilfe, stark genug, unsere geliebte Heimat zu verteidigen.

Wilhelm I. R.

Reichskanzler Prinz Max von Baden erjudt den Präsidenten Wilson um Friedensverhandlungen.

Berlin, 5. Oktober. Im Laufe seiner vielfach von den Reihen der Linken und des Zentrums unterbrochenen Reichstagsrede, machte Reichskanzler Prinz Max von Baden unter lebhaftester Spannung des Hauses folgende Mitteilung:

Dank des unerschütterlichen Heldentums unserer Armee ist die Front im Westen ungedrochen. Dies folgte Bewußtsein läßt uns mit Zuversicht in die Zukunft setzen. Gerade deshalb ist es unsere Pflicht, Geduld mit uns zu haben, ob das operelle blutige Ringen einen einzigen Tag über den Zeitpunkt hinaus geführt wird, wo uns der Abschluß des Krieges möglich erscheint, der unsere Erde nicht berührt.

Gelöst auf das Einverständnis aller dazu berufenen Stellen im Reich und auf die Zustimmung der gemeinsamen mit uns handelnden Bundesgenossen, habe ich in der Nacht zum 5. Oktober durch die Vermittlung der Schweiz an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Note gerichtet, in der ich ihn bitte, die Herbeiführung des Friedens in die Hand zu nehmen und hierzu mit allen kriegführenden Staaten in Verbindung zu treten.

Die Note trifft schon heute oder morgen in Washington ein, sie richtet sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, weil dieser in seiner Kongressbotschaft vom 8. Januar 1918 und seinen späteren Kundgebungen, besonders auch in seiner jüngsten Rede vom 27. September ein Programm für den allgemeinen Frieden aufgestellt hat, das wir als Grundlage für die Verhandlungen annehmen können.

Am Schluß seiner Rede erklärte der Reichskanzler das Deutsche Reich zu einem Endkampf auf Leben und Tod im Falle der Ablehnung des Friedensangebots, indem er ausführte:

Ich weiß, daß es Deutschland seit entschlossen und einzig finden wird, sowohl zu einem ruhigen Frieden, der jede eigenständige Verletzung fremder Rechte von sich weist, als auch zu einem Endkampf auf Leben und Tod, bei dem unter Volk ohne eigenes Verschulden gewonnen wäre, wenn die Antwort der mit uns im Kriege stehenden Mächte auf unser Angebot von dem Willen, uns zu vernichten, bittend werden sollte. Kein Jagen befällt mich bei dem Gedanken, daß dieses zweite Ergebnis eintreten könnte, denn ich kenne die Größe der gemaltigen Kräfte, die auch jetzt noch in unserem Volke vorhanden sind, und ich weiß, daß die unüberwindliche Überzeugung, um gar nichts weiter als um unser Leben als Nation zu kämpfen, diese Kräfte verdoppeln würde. (Beifall.) Ich hoffe aber um der gesamten Menschheit willen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten unser Angebot zu antworten, wie wir es meinen. Dann wird die Tür zu einem baldigen, ehrenvollen Frieden des Rechts und der Veröhnung sowohl für uns wie für unsere Gegner geöffnet.

Deutsches und Österreich-ungarisches Waffenstillstandsangebot.

Der Wortlaut der deutschen Note.

Berlin, 5. Okt. Im Laufe seiner vielfach von Weisall der Linken und des Zentrums unterbrochenen Reichstagsrede, machte Reichskanzler Prinz Max von Baden unter lebhaftester Spannung des Hauses folgende Mitteilung:

Die durch Vermittlung der Schweizer Regierung an den Präsidenten Wilson übermittelte Note hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung ersucht den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, die Herbeiführung des Friedens in die Hand zu nehmen, alle kriegführenden Staaten von diesem Angebot in Kenntnis zu setzen und sie zur Entfaltung des Bevollmächtigten zwecks Aufnahme der Verhandlungen einzuladen. Sie nimmt das von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika in der Kongressrede vom 8. Januar 1918 und in seinen späteren Kundgebungen, namentlich in der Rede vom 27. Septem-

Heeresgruppe v. Böh.

Wir gaben in vorletzter Nacht den zwischen Grevecoeur und Beaurevoir an den Kanal in Linie Bantzer-De Catelet vorrührenden Stellungsbogen auf und nahmen die dort stehenden Truppen in südwestlicher Linie zurück. Engländer und Franzosen leisteten ihre Angriffe zwischen De Catelet und nördlich von St. Quentin fort. Beaurevoir und Montreuil blieben in ihrer Hand. An der übrigen Front sind ihre Angriffe vor unsern Linien gescheitert. In Kämpfen bei Beaurevoir zeichnete sich das Infanterie-Regiment 56 unter seinem Kommandeur Major Vorbede besonders aus.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Erneute Angriffe der Franzosen und Italiener am Ehemaligen des Dames wurden abgewiesen. In Fortsetzung der am 3. Oktober begangenen Bewegung östlich von Reims und beiderseits der Suippe haben wir in vorletzter Nacht auch unsere Stellungen am Brimont und Veru geteilt und rückwärtige Linien bezogen. Der Feind folgte im Laufe des Tages. Wir stoben am Abend mit ihm an der Suippe, beiderseits der Straße Reims-Neufchâteau, bei Lagnans-Époux-Pont Faverges und an der Armes in Gefechtsberührung.

Zwischen der von Somme-By nach Norden führenden Straße und östlich von Vry griffen Franzosen und Amerikaner erneut mit starken Kräften an. Wir haben nach schwerem Kampf unsere Stellungen verlorlos behauptet. Das westfälische Infanterie-Regiment Nr. 55 und das Westpreussische Infanterie-Regiment Nr. 149 zeichneten sich hierbei besonders aus. Die 198. Infanterie-Division schlug den in 15 Wellen tief gegen die Vry-Höhe anrückenden Feind mehrfach zurück. Leutnant Wastock mit Kompanien des Infanterie-Regiments Nr. 357 hat an der Abwehr des besonderen Anteil. Der Feind erlitt hier schwere Verluste. Teilangriffe des Gegners am Westrande der Argonnen scheiterten.

Generaloberst v. Gallwitz.

Zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Amerikaner seine letzten Angriffe fort. Westlich von Exermont gelang es ihm, bis auf die Waldhöhen etwa einen Kilometer nördlich bis nördlich des Oues vorzudringen. Hier sind seine in den Nachtmitagsstunden erneut vorrückenden Angriffe gescheitert. Weiterseits der von Charpenay nach Romagne führenden Straße brachen die Angriffe wiederum vor der Abwehr elsasslohringischer und westfälischer Regimenter völlig zusammen. Weiter östlich drang der Feind in den Fays-Wald ein. Am übrigen wurde er abgewiesen.

Wir schossen gestern 37 feindliche Flugzeuge und 2 Festballone ab. Außerdem wurden von einem feindlichen im Angriffsflug auf die Pfalz befindlichen Schwärmer fünf Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

Schöpflinger Kriegsplanplatz.

Unsere bisher im Rahmen des bulgarischen Heeres kämpfenden Truppen wurden herausgeholt und sind in Mladkowitz in die Verwundetenkammer. Sie haben den an sie gestellten hohen Anforderungen voll entsprochen und hervorragendes geleistet.

Kaislicher Kriegsplanplatz.

In der Palästina von der Seite unserer treuen türkischen Bundesgenossen kämpfenden deutschen Bataillone wurden im Verein mit den schwachen türkischen Kräften erdrückender feindlicher Übermacht weichen und sind im Rückmarsch über Darmasfas in nördlicher Richtung.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Abdankung des Zaren Ferdinand von Bulgarien

Aus Sofia wird gemeldet: König Ferdinand hat am Donnerstag zugunsten des Kronprinzen Boris abgedankt. König Boris hat die Regierung angetreten. Der „Berl. L.-A.“ nimmt Kenntnis davon, daß bei Großbanken die Meldung von der Abdankung König Ferdinands von Bulgarien zugunsten des Kronprinzen Boris eingetroffen ist. Wir haben Grund, diese Meldung für richtig zu halten. Insofern ist über die heilkundliche Rolle, die König Ferdinand bei dem bulgarischen Verrat gespielt hat, volle Klarheit noch nicht zu gewinnen. Es ist, so weit man bis er reichen kann, keineswegs ausgeschlossen, daß er eine mehr als doppelzählige Politik getrieben hat.

Die Friedensbedingungen für Bulgarien.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Transocean-Gesellschaft geht aus Sofia unter dem Datum des 2. Oktober die folgende Meldung zu: Bulgariens Waffenstillstand mit der Entente ist heute unterzeichnet worden. Die offizielle Veröffentlichung dieser Nachricht und der Bedingungen erfolgt am 4. Oktober in der Sorbonne. Ueber die Friedensbedingungen verläuft folgendes:

1. Demobilisierung des bulgarischen Heeres bis auf eine, nach anderen Meldungen zwei Divisionen, die westlich des Meridians von Skopje befindlichen bulgarischen Truppen werden in Kriegsgefangenschaft geführt.
2. Räumung aller seit 1915 besetzten fremden Gebiete, doch erhält Bulgarien voraussichtlich die Dobruška bis Romania.
3. Abzug aller Deutschen und Oesterreicher binnen vier Wochen.
4. Die Unverletzlichkeit Alt-Bulgariens wird garantiert, ebenso seine Souveränität.

Weitere Ernennungen zu Staatssekretären.

Die Reichstagsabgeordneten Gröber, Schiedemann und

Erzberger sind zu Staatssekretären ohne Portfeuille ernannt worden. Auch die angeforderte Ernennung des Reichstagsabgeordneten Bauer zum Staatssekretär des neu zu errichtenden Kreisamts ist erfolgt.

Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist der Staatssekretär des Reichscolonialamtes Dr. Soff berufen worden. Er wird sich aber, wie wir hören, auch in dieser neuen Stellung während der Dauer des Krieges von seinem bisherigen Posten nicht trennen, dessen Geschäft von dem Ministerialsekretär Dr. Klein geführt werden.

Wilson über den Völkerbund.

Präsident Wilson hielt am 27. September anlässlich der Auflegung der 4. Kriegsanleihe eine Rede, in der er folgende fünf Punkte als Bedingung für die Bildung eines Völkerbundes aufstellte.

1. Unparteiische Gerechtigkeit darf keine Unterscheidung zwischen denen einschließen, gegen die wir gerecht zu sein wünschen, und denen, gegen die wir nicht gerecht zu sein wünschen. Es muß eine Gerechtigkeit sein, die keine verschiedenen Maßstäbe, sondern gleiche Rechte für die verschiedenen in Betracht kommenden Völker.
2. Kein besonderes oder abgetrenntes Interesse irgendeiner einzelnen Nation oder einer Gruppe von Nationen, das mit dem gemeinsamen Interesse aller unvereinbar ist, kann zur Grundlage irgend eines Teiles eines Abkommens gemacht werden.
3. Es kann in der allgemeinen gemeinsamen Familie des Völkerbundes keine Verbände, Bündnisse oder besondere Abmachungen und Verbindungen geben.
4. Es kann, und das geht immer mehr ins einzelne, keine besonderen wirtschaftlichen Kombinationen innerhalb des Bundes geben und keine Anwendung irgend einer Form wirtschaftlichen Boykotts oder Ausschlusses, abgesehen der im Völkerbund selbst als Strafmaßregel verhängten Ausgeschlossenheit von Weltmärkten, die als Mittel der Disziplin und Kontrolle gilt.
5. alle internationalen Abmachungen und Verträge aller Art müssen für den ganzen übrigen Welt bekanntgegeben werden.

Lord Lansdownes neueste Friedensbemühungen.

„Daily Mail“ meldet: Lord Lansdowne hat den ungewöhnlichen Schritt getan, dem Kabinett und dem König seine Ratsschläge zu einer eventuellen Kriegsbeendigung anzutragen. Lloyd George ist bereit, Lord Lansdowne in den nächsten Tagen zu einer Berührung zu empfangen.

„Daily News“ meint, der einschichtige Teil des englischen Volkes erwarte mit Spannung das Programm der neuen deutschen Regierung. Niemand, außer den Kriegsschwärmern, könne von Deutschland die bedingungslose Annahme der 14 Forderungen Wilsons verlangen, der größte Teil des englischen Volkes fordere Frieden. Die Frage der Kriegsschuld müsse bei den Verhandlungen ausgeklammert werden. Wir müssen unbedingt jetzt der Aquibation des Krieges entgegengehen.

Staatssekretär Dernburg über die Friedensansichten

Chemnitz, 6. Oktober. In einer öffentlichen Sitzung, die am Sonntag mittag im hiesigen Kaufmännischen Vereinshaus stattfand, hielt der frühere Staatssekretär Dernburg eine Rede, in der er auf die neue Aera in Deutschland einging, die einen Frieden, beruht auf Gerechtigkeit in Gesinnung und Haltung, bringen solle. Dazu ist eine völlige Umwälzung in Deutschland nötig. Bis hier haben wir es an politischem Sinn und Verantwortungsbewusstsein fehlen lassen. Alle und überlebele Zustände, die uns an den Rand des Abgrundes führten, blieben bestehen. Infolgedessen befehlten wir einen Staat ohne hinreichende politische Geltung, mit dem Militarismus als überlegendes Prinzip. Dem letzteren verbanden wir unsere geistliche Lage. Das Volkstheer ist unsere Rettung. Folgen des Militarismus waren der Einzug in Belgien, der U-Boottkrieg und der Gewaltfriede in Orien. Sie haben uns überall neue Feinde geschaffen. Der Annexionsfriede war das Ziel des Militarismus. Er konnte es nicht erreichen, brach zusammen und ist nun für immer erledigt. Der Verfallungsstadium tritt nun in den Vordergrund. Durch die Demotarisierung und Parlamentarisierung und damit Sozialisierung kann die Befreiung der großen Massen zum Durchbruch. Wilsons 14 alte und 5 neue Punkte können von Deutschland angenommen werden. Wir hoffen, daß auf dieser Grundlage der Verständigungsfriede kommen.

Aber wir müssen nachsich und bereit sein um nicht eine ungeduldeten und bemängelten Frieden anzunehmen. Das neue Ministerium ist nicht nur das des Friedens, sondern auch, wenn nötig, das der nationalen Verteidigung, bis an das sichere Ende. Die Rede, die am Schluß Beifall fand, und mehrfach durch lebhaften Widerspruch unterbrochen wurde, besonders an den Stellen, wo der Redner Kriegszug und Kriegsverlängerung lediglich auf Deutschland zurückzuführen und Englands Wirtschaftskreis völlig überginge. Hier fiel auch der Zwischenruf: „Sie vertreten die Interessen des Auslands.“

Große Kohlennot in Italien.

Haag, 4. Oktober. Die „Morning Post“ berichtet, daß eine aus Italien zurückgekehrte Persönlichkeit dem Kohlenkommissar in sehr ersten Schilderungen die durch den Kohlenmangel in Italien bestehenden Gefahren auseinandergesetzt hat. Er wies insbesondere auf die eingeschränkte Tätigkeit der italienischen Dampfschiffe hin. Die englische Vorkriegsleistung könne sich kaum eine Vorstellung von der in Italien herrschenden Kohlennot machen.

Ein Eingekündnis.

Der Kriegsbekämpfer der „Daily News“ an der West-

front schreibt, die Verbündeten hätten in den letzten Kämpfen große Verluste an Tanks erlitten. Das sei eine Folge der neuen deutschen Tankabwehrmethode.

Das entschiedene „Muß“.

Unsere Seite fordert kraftvolle Anspannung aller Kräfte, Wirklichkeitsfinstern und Verdächtigungen für das unbedingt nötige. Kein Zweifel an unserer Sache darf die Herzen beschleichen, keine Stimme der Selbstsucht und des Kleinmutes Gedächtnis, wenn die Pflicht ruft. Ihr eine Aufgabe erfüllt uns ganz: Dem Vaterlande nützen und zum Siege vorbereiten! //



Preußen und Nachbarstaaten.

Zuletzt den 7. Oktober 1918.

Am 5. Oktober 1918 tritt eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme von Ferngläsern sowie von Objektiven für Photographie und Projektion Nr. Bst. 200/10. 18. R. N. A. in Kraft.

Der Verlauf der Bekanntmachung ist bei den Landesverwaltungen, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

— **Auszeichnung.** Dem Gefr. Ernst Bauer, Sohn des Zimmermanns Emil Bauer, wurde für tapferes Verhalten des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Tapferkeitsmedaille.

— Auf die am Mittwoch den 9. Oktober im Löwen stattfindende **Beräumung** der Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibenden aus Stadt und Umgebung mochen wir auch an dieser Stelle besonders aufmerksam.

— Zur **Gewinnung von Wagen für den Kartoffelbedarf** wird die Annahme sämtlicher Frachtkraftwagen für die Zeit vom Dienstag den 8. Oktober bis Donnerstag den 10. Oktober einschlägig gesperrt. Elftige Lebensmittellieferungen werden auf den Güterverkehr erwiesen.

— In den Fröhenhäusern in der Gartenstraße wurde am Sonntagabend ein **großes Feuer** im Geflochten während die Hausbewohner abweilen waren.

— **Einbruch.** In dem Gelehrten Wägengrundstück in Kuntal sind in vergangener Woche während der Nacht mehrere Personen eingedrungen, eine Tochter des Hauses wurde mit einem wertvollen Gegenstände schwer verwundet. Anstehend war ein Diebstahl geplant.

— **Vorausichtliche Witterung.** am 8. 10. 18. Zeitweile wolftig, vorwiegend trocken, tagsüber mild.

Neueste Nachrichten

Großes Hauptquartier, 7. Oktober

Westlicher Kriegsplanplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Hindenburg und vor Cambrai ruhiger Tag.

Heeresgruppe Generaloberst von Böh.

Nördlich von St. Quentin dauern die schweren Kämpfe seit Mitte September fast ununterbrochen fort. Trotz vieler Einlässe früher Verbände hat der Feind hier keinen nennenswerten Erfolg erzielen können. Auch gestern kein seine Angriffe, die sich am Vormittag nordwestlich von De Catelet und beiderseits von Letzin entwickelten und am Nachmittag auf breiter Front nördlich von St. Quentin vorbrachen, gescheitert. Der Feind, der am Sonntagnachmittag auf Eshyau le Petit Boden gewann, wurde durch erfolgreiche Gegenstöße und nächtliche Unternehmungen wieder auf Neuancourt zurückgedrängt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Der Feind folgte gegen unsere neuen Stellungen an der Maas und Suippe zwischen Pontarvert und Beaucourt hart nach und ließ vielfach zum Angriff gegen die vor. Kämpfe entwickelten sich bei Pontarvert, Bechy au bac, beiderseits der Straße Reims-Neufchâteau und bei Beaucourt. Der Feind wurde überall abgewiesen.

Ein einzelner Stellen fallen sich keine Abteilungen auf dem nördlichen Suippesee. Mit starken Kräften griff der Gegner am Armes und westlich von St. Etienne an. Auch hier blieben seine Angriffe in unserem Gegenfuß ohne Erfolg. An der Schlachtfront in der Champagne trat gestern nach schrittweisen erweiternden Kämpfen Gefechtspause ein. Westlich von St. Etienne bei Derail und Aulny nur Teilangriffe. An vielen Stellen der übrigen Front starke Erkundungsvorwände des Feindes abgewiesen.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Amerikaner seine heftigen Angriffe fort. Das Infanterie-Regiment Generaloberstmarshall von Hindenburg Nr. 147, das schon westlich der Maas in erfolgreicher Abwehr und im Angriff entscheidend dazu beitrug den Durchbruch des Feindes zu verhindern, schlug auf den Höhen östlich von Aize den Feind zurück. Gefreiter Kleinowadt tat sich hierbei besonders hervor. Der Schwermund der feindlichen Angriffe lag auch gestern zu beiden Seiten der von Charpenay auf Romagne führenden Straße.

Die dort seit Tagen in Kämpfe stehenden elsasslohringischen westfälischen Regimenter brachten den mehrfachen Ansturm des Feindes völlig zum Scheitern. Der Amerikaner erlitt wiederum schwere Verluste.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff

Arbeiter Bohrarbeiten

gefaßt. Zu melden bei

Bohrmeister Domsky,
Gartenstr. 1.

Zur Herbstpflanzung

Kräftige **Bürostohlpflanzen**
" " **Salatpflanzen**
" " **Wurzelpflanzen**
alle Sorten **Dükbäume**
in allen Formen empfindlich
G. Pauck,
Handelsgärtner.

Futterrüben

verkauft
Rid. Gäbler.

Kaninchen, Kaninchenställe und Gartensäulen

verkauft
Begauerstraße 2.

Ich habe heute eine Befanntmachung Nr. Bst. 200/10, 18. K. R. A., betreffend Beschlagnahme von Ferngläsern sowie von Objektiven für Photographie und Projektion erlassen.
Die Befanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ordnungsgemäßer Weise veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 5. Oktober 1918.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:
S o n t a g,
Generalleutnant.

Quark- und Käsepreise.

In Abänderung von Ziffer III. und IV. der Verfügung des Herrn Oberpräsidenten vom 17. Februar d. J. sind mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. folgende Preise festgesetzt:

- für gereinigten Quark (Molkefrei für Quarkkäse) mit einem Wassergehalt von höchstens 65 v. H., Herstellpreis 90,00 Mark für 50 kg.
- für Speisequark mit einem Wassergehalt von höchstens 75 v. H.:
 - Herstellpreis 72,00 Mark für 50 kg.
 - Kleinverkaufspreis 84 Pfg. für ein Pfund.
- für frischen, leicht angereichten Quarkkäse: (Gorzer, Mainzer, Spitz-, Stangens-, Faust- und ähnlicher Käse)
 - Herstellpreis 115,00 Mark für 50 kg.
 - Großhandelspreis 125,00 Mark für 50 kg.
 - Kleinverkaufspreis 140 Pfg. für ein Pfund.
- für gereinigten Quarkkäse, Gorzer, Mainzer, Spitz-, Stangens-, Faust- und ähnlicher Käse) mit einem weichen Kern von höchstens 2/3 der Schnittfläche:
 - Herstellpreis 135,00 Mark für 50 kg.
 - Großhandelspreis 145,00 Mark für 50 kg.
 - Kleinverkaufspreis 1,60 Mark für ein Pfund.
- für Wolfseisweib:
 - Herstellpreis 90,00 Mark für 50 kg.
 - Großhandelspreis 100,00 Mark für 50 kg.
 - Kleinverkaufspreis 1,15 Mark für ein Pfund.

Vorstehende Preisfestsetzung wird hiermit mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß sie nur eine vorläufige ist. Die endgültige Festsetzung erfolgt später.
Weißenfels, den 1. Oktober 1918.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Bartels. Königlich Landrat.

Große allgemeine Handwerker-Versammlung

Mittwoch, den 9. Oktober abends 8 Uhr
im Gasthof zum „Löwen“, für Teuchern und Umgegend.

Tages-Ordnung:

- Vortrag des Malermeisters Herrn Krüsch-Berlin über:
Der Kampf d. Handwerks um seine Existenz, unter besonderer Berücksichtigung der Rohstoffversorgung.
- Verschiedenes.

Das gesamte Handwerk und die Handwerkerinnen, besonders die Schneiderinnen, sowie Freunde unserer Bestrebungen sind hierzu eingeladen.

Es ladet ein:
Der Wahlkreisvorstand d. Bundes der Handwerker
Funke-Feig, Rane-Weissenfels,
Obermeister Krudt-Halle/S.
Der Provinzialvorsitzende.

An alle Kaufleute und Gewerbetreibende!
Am Mittwoch, den 9. Oktober abends 8 Uhr findet im Gasthof zum Löwen eine
Versammlung des Bundes der Handwerker statt.
Da in derselben gemeinsame Mittelstandsinteressen beraten werden, so werden sämtliche Kaufleute und sonstige Angehörige des Mittelstandes gebeten, diese Versammlung vollständig zu besuchen.
Der Vorstand der Reichshandlungsgemeinschaft f. Handel u. Gewerbe
i. A. Sander-Braunschweig.

Maurer, Zimmerer u. Arbeiter
sofort gesucht
Louis Fraas & Co.,
Gera-Reuss, Laasenerstrasse 6.

Säuglingsfürsorge.

Am Sonnabend, den 12. Oktober im alten Schulhaus: Beratungsstunde, nachmittags 3 Uhr Nachhilfe A—K um 4 Uhr B—J. Verteilung von Stillprämiën und Nähmitteln. Gesetze sind mitzubringen.

Uspulun

wirksame Saatbeize empfiehlt die
Stadtlapot herte
Kastanien, Eichen, Obstkerne, Weissdornfrüchte
Kaufst
Ortsfamelle Teuchern.
Schule am Steinweg.
Größere

Wohnung

zum 1. Januar zu mieten gesucht. Angebote unter O. T. an die Geschäftsstelle des Wochenblattes erbeten.
Eine größere
Wohnung
für sofort oder Neujahr zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Ein möbliertes Zimmer

für sofort gesucht. Offerten erbeten unter 100 an die Expedition dieses Blattes.
Ein Potex besten
Schuh-Cream
angekommen bei
L. Busch.

Bergamentpapier

zu haben bei
D. Pieferenz.
Für die uns aus Anlaß unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit lagen wir allen nur hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Poppendorf
Max Stehfest u. Frau
Marie geb. Geißler.

Todesanzeige.

Am Sonnabend abend 6^{1/2} Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unsere liebe, gute, treuorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Wtw. Therese Lange
geb. Haase
im Alter von fast 68 Jahren.
In tiefstem Schmerz die trauernden Kinder und Verwandten.
Teuchern, Leipzig,
den 7. Okt. 1918.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 3^{1/2} Uhr statt.

Betrifft Verkehr von Saatgut.

Auf Veranlassung des Herrn Vertriebsmannes der Reichsgereidestelle für die Ueberwachung des Saatgutverkehrs, weile ich wiederholt darauf hin, daß die Abgabe von Saatgut auf Grund der vom Herrn Regierungspräsidenten angestellten Saatorten nur solchen Wirtschaften gestattet ist, die zum Verkauf von Saatgut ausdrücklich durch den Kommunalverband, den Herrn Regierungspräsidenten oder durch die Reichsgereidestelle zugelassen sind, oder die im amtlichen Verzeichnis der anerkannten Saatgutwirtschaften geführt werden. Alle diese Wirtschaften sind verpflichtet, über die Verkäufe von Saatgut die von der Reichsgereidestelle vorgeschriebenen Bücher zu führen.
Weißenfels, den 4. Oktober 1918.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Der Königlich Landrat. Bartels.

Einem geehrten Einwohnerstätt von Teuchern und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich von heute ab meine
Böttcherei
nach meinem neuen Heim **Rahnstrasse 13** verlegt habe.
Das bisher besetzte Vertrauen bitte ich, mir auch fernerhin zuteil werden zu lassen.
Hochachtung
A. Kaps, Böttchmeister.

Obstbaumlaub!
Kirsch-, Apfel-, Birnen-, Linden- und Kastanienlaub, sowie auch Rosenblütenblätter.
welches
infolge Reife oder Frost von den Bäumen
abgefallen ist,
wird
zu guten Preisen in grössten Mengen, nach Arten getrennt, sauber verlesen und getrocknet
gekauft.
Annahmestelle u. Verteilung v. Anleitungen bei
Heinrich Barwinsky,
Teuchern, h. Halle a. S.

Für Kriegsgetranke und Verlobte!
So lange Vorrat reicht
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Näheeinrichtungen
Eingelüftet in noch größ. Auswahl hat gegen sofortige Kasse abzugeben
Möbelhaus Große
Leipzig, Bismarckstr. 25, I
Zeit gekaufte Möbel werden auf Wunsch nach gratis gelagert u. frachtfrei jeder Bahnstation Deutschlands geliefert.
Zum 15. Oktober oder später suche ein besseres tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit, für einen Haushalt von 2 Personen.
Frau E. Müller,
Bad Kösen, Saalstr. 29.

Futterrüben und Möhren
verkauft
E. Berger.
1 Herrenüberzieher, 1 Zoppe, 1 Frauencap zu verkaufen.
Oberstr. 2 I Tr.

Formalin, Uspulun, Vitriol zum Weizenanmachen empfiehlt
Paul Dahn,
Weißenfels a. S.
Arbeiterinnen
zu schwerer und leichter Arbeit stellt noch ein.
Dampfziegelei am Bahnhof.

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!
Ganz unerwartet erhielten wir die tieferschütternde, unfassbare Nachricht, dass mein über alles geliebter Gatte, Vater seiner beiden Kinder, unser guter Sohn und Bruder, Schwager und Onkel, der
Kanonier
Alwin Zetzsché
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse den Heldentod erlitten hat.
In tiefer Trauer
Martha Zetzsché geb. Fischer
nebst Kindern.
Familie Gustav Zetzsché nebst Angehörigen.
Krössuln, den 6. Oktober 1918.
Mein ganzes Glück ist nun dahin, kein Trost, da ich verlassen bin.
Mir fehlt des Gatten liebe Hand,
Mir fehlt sein Herz, das mich verstand,
Mir fehlt des Lebens Freude.
Du starbst so früh und wirst so schwer vermisst,
Du warst so lieb und gut,
Dass man dich nie vergisst.

Für die aus Anlass des Hinscheidens meines lieben Mannes und Vaters, unseres guten Sohnes und Bruders erwiesene Teilnahme
herzlichen Dank.
Familie Kärmer.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Ausgabepreis: Die fünfgepaltene Korpusseite 15 Pf.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeilstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und sonntägliche Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1.60 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1.75 RM und durch den Briefträger 1.74 RM.

Vierteljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeilstraße 10, auch von unseren Boten und allen Briefboten, Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 119.

Dienstag, den 8. Oktober 1918.

57. Jahrgang.

Das Programm der Mehrheit.

Das Programm der Mehrheitsparteien, das die Grundlage für die Politik der neuen Regierung bildet, hat folgenden Wortlaut:

1. Festhalten an der Antwort der Reichsregierung auf die Resolution vom 1. August 1917 und uneingeschränktes Bekenntnis zu der Entscheidung des Reichstages vom 19. Juli 1917.

2. Erklärung der Bereitschaft, einem Völkerverbund gemäß den folgenden Grundsätzen beizutreten zu helfen:

Der Völkerverbund umfaßt alle Staaten und beruht auf dem Gedanken der Gleichberechtigung aller Völker. Sein Zweck ist die Sicherung eines dauernden Friedens, eines unabhängigen Völkereinzels und freier wirtschaftlicher Entfaltung der Völker.

Der Völkerverbund schließt mit seinen gesamten Mitgliedern die ihm beitretenden Staaten unter Anerkennung ihres Volkswillens in den ihnen vom Völkerverbund gewährtesten Rechten und schließt alle seinen Zwecken widersprechenden Sonderverträge aus.

Grundlagen des Völkerverbundes sind: Umfassende Ausgestaltung des Völkereinzels; gegenseitige Verpflichtung der Staaten, jeden Streitfall, der nicht durch diplomatische Mittel lösbar ist, friedlicher Verhandlung zu übergeben. Durchsicherung des Grundgesetzes der Freiheit der Meere. Verhinderung aller einseitigen und gleichzeitigen Abrüstung zu Lande und zu Wasser. Verbürgung der offenen Tür für den wirtschaftlichen und privatrechtlichen Völkerverkehr; internationaler Ausbau der Sozialgesetzgebung und des Arbeiterrechtes.

3. Einmündige Erklärung über Weiberechtnahme, Gleichberechtigung und Befähigung über Art 143 Abs. 1 Grundgesetz.

fere vorbere Stellung zwischen Brunnay und St. Marie a. Rh. vom Feinde unbemerkt geräumt und räumliche Linien bezogen. Der Feind ist gefahren über Brunay-Doutzen-St. Couplet gefolgt.

Auf dem Schlachtfeld in der Champagne nahmen wir im Gegenangriff die noch im Besitz des Feindes verbliebenen Teile des Höhenzuges nordwestlich von Sommes (S) wieder. Nach fester Feuerbereitschaft griff der Feind beiderseits der von Sommes-Rh nach Norden führenden Straße in breiter Front an. Unter schwerer Beschützung für den Feind sind seine Angriffe gescheitert. Brandenburger und Schleswig-Holsteiner Garde-Pioniere, bayerische, badische und rheinische Regimenter zeichneten sich bei Abwehr des Feindes besonders aus.

Beiderseits der Aisne Artilleriekämpfe ohne Infanterieerfolg.

Prüfen des Argonnen und der Maas hat der Amerikaner gefahren erfolglos angegriffen. In den Argonnen und am Strande des Waldes schlug württembergische Landwehr seinen mehrfachen Ansturm ab. Deslich der Aisne sah er bis in die Höhe von Cremona vor. Der Ort selbst, der vorübergehend verloren war, wurde wiedergewonnen.

Beiderseits von Sommes wiesen badische, einflussreiche und westfälische Regimenter jeden Ansturm vor ihren Stellungen ab. Besonders schwer waren die amerikanischen Angriffe, die sich beiderseits der Straße Montfaucou-Bainville gegen das Waldgelände südlich von Comel richteten. Wo der Feind vorübergehend in unsere Linien einbrach, warf ihn sofortige Gegenstoß wieder zurück. Das Infanterieregiment 455 zeigte sich hierbei besonders aus. Auch auf dem äußersten linken Flügel des Angriffsfeldes haben bayerische Reserve-Regimenter ihre Stellungen voll behauptet. Der südwestliche Arm der Amerikaner hat seinen gestrigen Angriffen an Bergschengen, Infanterie und Artillerie war außerordentlich stark, seine blutigen Verluste waren außerordentlich hoch.

Bei Abwehr feindlicher Panzerwagen zeichneten sich besonders aus:

In Flantern Leutnant Beder vom Feldartillerieregiment 61, die 2. Batterie vom schlesischen Fußartillerieregiment 19, unter Leutnant Hoffmann, Bizefeldwebel Witt der 2. Batterie vom Fußartillerieregiment 127, Oberleutnant von Glas und Leutnant Ender der 9. Batterie bayerischen Feldartillerieregiments 8.

In der Champagne und an der Maas Leutnant Nitzsch von 4. Garde-Feldartillerieregiment, Leutnant Schaefer vom Feldartillerieregiment 104, Unteroffizier Nachowski von der Minenwerfer-Kompagnie 173, Leutnant Grothe vom Feldartillerieregiment 229.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 65 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Baumert erlangte seinen 40. und 41. Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



von Deutschlands Schicksal bist auch Du ein Teil, Was Du dem Lande tu ist, Du tust es Dir zum Heil! Darum zeichne die Kreuze!

Der Kaiser an Heer und Marine.

Berlin, 5. Oktober. S. M. der Kaiser hat nachstehenden Erlaß an das deutsche Heer und die deutsche Marine gerichtet:

An das deutsche Heer und die deutsche Marine!

Seit Monaten stürmt der Feind unter gewaltiger Kraftanstrengung fast ohne Kampfpause gegen Eure Linien an. In wochenlangen Tagen, nicht ohne Mühe, müßt Ihr auszuhalten und dem an Zahl weit überlegenen Feinde die Stirn bieten. Darin liegt die Größe der Aufgabe, die Euch gestellt ist, und die Ihr erfüllt. Truppen aller deutschen Stämme tun ihre Schuttpflicht und bereitigen auf fremdem Boden beharrlich das Vaterland. Hart ist der Stand meiner Flotte, um sich den verwickelten feindlichen Seekriegskräften gegenüber zur Wehr zu bringen und in unermüdlicher Arbeit die Arme in ihrem schweren Kampfe zu unterstützen. Mit Stolz und Bewunderung sind die Augen der Heimat auf die Taten des Heeres und der Marine gerichtet. Ich sage Euch meinen und des Vaterlandes Dank. Wästen in das schwerste Ringen fällt der Zusammenbruch der maßgebenden Front. Eure Front ist unangebrochen und wird es weiter bleiben. Ich habe mich im Einverständnis mit unseren Verbündeten entschlossen,

dem Feinde nochmals den Frieden anzubieten, doch nur zu einem ehrenvollen Frieden werden wir die Hand reichen. Das schiden wir den Helden, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben, das schiden wir unsern Kindern. Ob die Waffen ruhen werden, steht noch dahin.

Wie dahin dürfen wir nicht erlauben, wir müssen wie bisher alle Kraft daranlegen, unermüdet dem Ansturm des Feindes standzuhalten. Die Stunde ist ernst, aber wir fühlen uns im Vertrauen unserer Kraft und auf Gottes gnädige Hilfe, stark genug, unsere geliebte Heimat zu verteidigen.

Wilhelm I. R.

Reichsminister Prinz Max von Baden erwidert den Präsidenten Wilson am Friedensverhandlungen.

Berlin, 5. Oktober. Im Laufe seiner vielfach aus den Reihen der Linien und des Zentrums unterbrochenen Reichstagsrede, machte Reichsminister Prinz Max von Baden unter lebhafter Spannung des Hauses folgende Mitteilung:

Dank des unerschütterlichen Heldentums unserer Arme ist die Front im Westen angebrochen. Dies hohe Bewußtsein läßt uns mit Zuversicht in die Zukunft sehen. Gerade deshalb ist es unsere Pflicht, Gewißheit darüber zu suchen, ob das operielle glückliche Ringen einen einzigen Tag über den Zeitpunkt hinaus geführt wird, wo uns der Abschluß des Krieges nützlich erscheint, der unsere Erde nicht berührt.

Gestützt auf das Einverständnis aller dazu berechneten Stellen im Reich, wird auf die Zustimmung der gemeinsamen mit uns handhabenden Bundesstaaten, habe ich am 2. Nacht zum 5. Oktober durch die Vermittlung der Schweiz an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Note gerichtet, in der ich ihn bitte, die Herbeiführung des Friedens in die Hand zu nehmen und hierzu mit allen kriegführenden Staaten in Verbindung zu treten.

Die Note trifft schon heute oder morgen in Washington ein, sie richtet sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, weil dieser in seiner Kongreßbotschaft, vom 8. Januar 1918 und seinen späteren Kundgebungen, besonders auch in jener New Yorker Rede vom 27. September ein Programm für den allgemeinen Frieden aufgestellt hat, das wir als Grundlage für die Verhandlungen annehmen können.

Am Schluß seiner Rede erklärte der Reichsminister das Deutsche Reich zu einem Einkampfe auf Leben und Tod im Falle der Ablehnung des Friedensangebots, hindern er ausführt:

Ich weiß, daß es Deutschland fest entschlossen und einzig finden wird, sowohl zu einem redlichen Frieden, der jede einseitige Verletzung fremder Rechte vor sich weiß, als auch zu einem Einkampfe auf Leben und Tod, zu dem unser Volk ohne eigenes Verschulden gezwungen wäre, wenn die Antwort der mit uns im Kriege stehenden Mächte auf unser Angebot von dem Willen, uns zu vernichten, diktiert werden sollte. Kein Jagen befällt mich bei dem Gedanken, daß dieses zweite Ergebnis eintreten könnte, denn ich kenne die Größe der gewaltigen Kräfte, die auch jetzt noch in unserem Volke vorhanden sind, und ich weiß, daß die unüberlegliche Ueberzeugung, um gar nichts weiter als um unser Leben als Nation zu kämpfen, diese Kräfte verdoppeln würde. (Beifall.) Ich hoffe aber um der gesamten Menschheit willen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten unser Angebot so aufnimmt, wie wir es meinen. Dann wird die Tür zu einem halbtägigen, ehrenvollen Frieden des Reichs und der Verschönerung sowohl für uns wie für unsere Gegner geöffnet.

Deutsches und österreich-ungarisches Waffenstillstandsangebot.

Der Wortlaut der deutschen Note.

Berlin, 5. Okt. Im Laufe seiner vielfach von Beifall der Linien und des Zentrums unterbrochenen Reichstagsrede, machte Reichsminister Prinz Max von Baden unter lebhafter Spannung des Hauses folgende Mitteilung:

Die durch Vermittlung der Schweizer Regierung an den Präsidenten Wilson übermittelte Note hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung ersucht den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, die Verhinderung des Friedens in die Hand zu nehmen, alle kriegführenden Staaten von diesem Angebot in Kenntnis zu setzen und sie zur Entsendung von Bevollmächtigten zwecks Aufnahme der Verhandlungen einzuladen. Sie nimmt das von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika in der Kongreßrede vom 8. Januar 1918 und in seinen späteren Kundgebungen, namentlich in der Rede vom 27. Septem-



Farbgruppenprüfungskarte. In Flantern wurden erneute Angriffe des Feindes gegen Soignies und Wocelane abgewehrt. Gegen unsere neuen Linien schlich von Armentieres in der Front über Bois Grenier-Gourmes-Wingles und über die Bahn dicht östlich von Lens gefolgt. Vor Cambrai zeitweilig auflebende Artilleriekämpfe.

Beiderseits von A. Catelet keine neuen Angriffe fort. Er nahm Le. Catelet. Die Höhen nördlich und östlich der Stadt wurden gehalten. Der in Vauxreuil einrückende Feind wurde im Gegenstoß wieder geworfen. Würdlich von St. Quentin griffen die Franzosen zwischen Senehart und Morcourt an. In Verdun und Morcourt sahen sie Fuß. Verdun nahmen wir wieder.

Auf der übrigen Front und südlich von St. Quentin schickten die feindlichen Angriffe vor unseren Linien.

Beiderseits der Aisne griffen die Franzosen zwischen St. Quentin und Aisne an. Schleswig-Holsteiner und württembergische Regimenter brachten die Angriffe zum Scheitern. An der Aisne und Kanalfront sehr rege Grundrüstungstätigkeit. Beschluß von Reims haben wir in vorletzter Nacht un-